

## Sprachlos in Füssen

Erzählungen aus dem Königswinkel

Mit »Sprachlos in Füssen« ist dem Autor und Tatort-Drehbuchschreiber Markus Fenner ein ganz besonderes Werk gelungen. Sein Protagonist Lorenz Grauvogl, Redakteur des Füssener Lokalblattes, geht einer Reihe ominöser Todesanzeigen nach, die an seine Zeitung geschickt werden, und gerät dabei in einen Strudel von rätselhaften Todesfällen, von vergangenen und gegenwärtigen Dramen im Bekannten- und Familienkreis. Das Buch ist kein Krimi, obwohl gestorben wird und am Rande auch ein Kommissar vorkommt. Die Geschichte gibt sich als Provinzroman, sie verwendet eindeutige regionale Requisiten wie den Füssener Totentanz, die Wieskirche oder die Marienschlucht bei Neuschwanstein. Zusätzlich widmet der Roman sich



von Anfang an den mehrere hundert Jahre alten Wurzeln der lokalen Historie, zum Beispiel durch die unheimlichen Verse des Totentanzes oder die Überlieferungen aus dem Mund des Großvaters. Dabei bewegt sich »Sprachlos in Füssen« zwischen unterschiedlichen Handlungssträngen und überspannt die Zeitebenen von den Schwedenkriegen über Kindheit und Jugend der Protagonisten bis hinein in die Gegenwart.

Die verschiedensten Sprachfärbungen, von mittelalterlich über dialektgefärbt bis zur Jugendsprache, verflechten das Ganze zu einer sehr gelungenen Mischung aus Familiengeschichte, Lokalpolitik, Liebe und schlussendlich eben doch ein bisschen Heimatkrimi.

Von Markus Fenner, 240 Seiten, Taschenbuch, ISBN 9783871641824, Preis: 10,80 Euro, Maximilian Dietrich Verlag/Edition Curt Visel, Memmingen 2013

